

Name | Name

Stop TTIP

Project-Announcement | Projekt Ankündigungssatz

Help Greenpeace to shed light on the dark side of TTIP

Background Info | Hintergrundinformationen

Greenpeace und jovoto verbindet eine gemeinsame Erfolgsgeschichte. 2015 schaffte es Greenpeace dank der über jovoto entwickelten [McGen](#) Kampagne [McDonalds](#) in Deutschland dazu zu bewegen, zukünftig kein mit gen-manipuliertem Futtermittel erzeugtes Hühnerfleisch mehr zu verarbeiten.

TTIP

Das Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) wird zwischen der EU und den USA verhandelt. Sollte dieses Abkommen abgeschlossen werden, wird dies folgende, gravierende Auswirkungen haben:

- Einfrieren und langfristiger Abschwächung der EU-Umwelt- und Verbraucherstandards
- Milliardenklagen privater Unternehmen gegen Staaten und deren Umwelt- und Verbraucherschutz-Gesetze vor privaten Schiedsgerichten
- Aushebelung von Rechtsstaat, Verfassungsrechten und parlamentarischer Demokratie
- Verlust von Transparenz und Entmündigung der Bevölkerung

TTIP betrifft uns alle

Die Auswirkungen von TTIP werden uns alle unmittelbar in unserem täglichen Leben betreffen. Die wichtigsten und spürbarsten Folgen des Abkommens werden in der Folge kurz aufgeführt und erklärt:

TTIP ist ein Freihandelsabkommen, das nicht nur Zölle, sondern vor allem Handelshemmnisse abbauen soll. Das heißt insbesondere, dass Gesetze und Standards einander angepasst

werden, um den Handel zu erleichtern und die Gewinne auf Kosten der Konsumenten und Arbeitnehmer zu maximieren. Denn die allermeisten Standards sind in der EU höher als in den USA. Diese Errungenschaften jahrelanger Bemühungen von Volk, Regierungen und NGO's werden durch TTIP unmittelbar gefährdet.

Folgende Aspekte stehen im Vordergrund:

- Vorsorgeprinzip

In der EU muss ein Unternehmen beweisen, dass sein Verfahren oder Produkt (etwa ein Farbstoff) für Umwelt und Menschen unschädlich ist, bevor eine Marktzulassung erteilt wird. Ebenso können Staaten vorsorglich etwas verbieten, soweit eine Gefahrenvermutung vorliegt. Grundlage für diese Maßnahmen ist das in der EU-Verfassung verankerte Vorsorgeprinzip. In den USA wird genau andersherum verfahren. Dort muss nachgewiesen werden, dass ein Produkt für die Umwelt und Gesundheit gefährlich ist, um es verbieten zu können. Der Marktzugang ist somit leichter zu erreichen. Da die US-Wirtschaft das Ziel verfolgt, möglichst viele ihrer Produkte auf den europäischen Markt zu bekommen, steht das Vorsorgeprinzip auf dem Spiel.

- Verlust der Souveränität

Sollten sich die EU und die USA auf eine gegenseitige Anerkennung von Standards einigen, kann Europa daran künftig nichts mehr ohne Zustimmung der USA ändern. Es droht also ein Einfrieren der bestehenden Standards. Zwar kann niemand den Europäischen Staaten das Recht nehmen, schärfere Umwelt- oder Verbraucherschutzgesetze zu verabschieden. Aber da TTIP ein völkerrechtlich bindender Vertrag ist, wären europäische Gesetze, die im Konflikt zu den Bestimmungen und Verpflichtungen aus TTIP stehen, automatisch rechtswidrig und somit einklagbar. Setzt sich die EU darüber hinweg, drohen Handelssanktionen und Vertragsstrafen in Milliardenhöhe. Künftige Gesetze europäischer Staaten müssten also immer von vornherein angepasst werden, damit sie nicht im Widerspruch zu den Standards der TTIP-Vertragspartner stehen. Es ist absehbar, dass sich dabei immer der kleinste gemeinsame Nenner durchsetzen wird.

- Ernährung

Weniger Schutz vor gefährlichen Pestizidrückständen, gentechnisch veränderten Produkten und

unnötigen, unsicheren Lebensmittelzusätzen – diese und andere Verschlechterungen in puncto Ernährung sind zu befürchten. Außerdem kann die Kennzeichnungspflicht verwässert werden. In Zukunft könnte der Verbraucher gar nicht mehr erkennen, was genau in Lebensmitteln enthalten ist.

- Chemikalien

Die REACH-Verordnung der EU regelt die Zulassung von Chemikalien und hat in der Vergangenheit viele potenziell gesundheits- und/oder umweltschädliche Chemikalien aus dem Verkehr gezogen. Durch TTIP könnte diese Verordnung nach und nach abgeschwächt werden und aktuell verbotene, schädliche Stoffe könnten bei uns wieder zugelassen werden. Diese könnten dann wieder in der Kosmetik, Reinigungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln und vielen anderen Produkten eingesetzt werden.

- Sicherheitsstandards in der Automobilbranche

Oft wird behauptet, dass die Sicherheitsstandards bei Autos in den USA und der EU zwar anders, aber gleichwertig seien. Laut Untersuchungen, ist dies jedoch nicht der Fall. Gerade bei der häufigsten Unfallart, dem Frontalcrash, sind amerikanische Autos an deutlich geringere Auflagen gebunden als europäische. Die Sicherheit der Autofahrer in der EU steht auf dem Spiel wenn diese Standards durch TTIP gelockert werden.

- Kosmetik

Angeglichene und somit niedrigere Standards in der Kosmetikindustrie würden bedeuten, dass wir in unseren Regalen bald Kosmetika mit schädlichen Substanzen (z.B. hormonelle wirksame Stoffe) vorfinden könnten, die in der EU aktuell verboten sind. Auch Kosmetikprodukte, welche mit Hilfe von Tierversuchen entwickelt wurden, könnten wieder auf den europäischen Markt kommen.

- Demokratie/Transparenz

Die TTIP-Verhandlungen werden bewusst unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Selbst EU-Parlamentarier haben nur beschränkte Möglichkeiten die Dokumente einzusehen. Im Internet werden nur sehr wenige Informationen veröffentlicht. Bisher hatten Abgeordnete der nationalen Parlamente gar keine Möglichkeit der Einsichtnahme.

Der Plan eines parallelen Rechtssystems soll Konzernen die Möglichkeit geben Staaten vor

privaten Schiedsgerichten zu verklagen, wenn die Unternehmen ihre Investitionen durch nationale Gesetze oder Verordnungen gefährdet sehen. Schadensersatzforderungen in Milliardenhöhe oder die Rücknahme von Gesetzen könnten die Folge sein - ohne dass verurteilte Staaten die Möglichkeit hätten, ein solches Urteil durch demokratisch legitimierte Gerichte überprüfen zu lassen.

Die Parlamente verlieren ihren Einfluss durch ein Gremium, das sich um die Anpassung von Standards kümmern soll, bevor Parlamentarier sich damit überhaupt befasst haben.

Zusammenfassend steht TTIP für den weitreichenden Verlust von Souveränität der Europäischen Union und der einzelnen Länder sowie der Menschen in Europa und den USA. Dafür gewinnen große Konzerne zunehmend an Macht und haben direkten Einfluss auf die Gesetzgebung sowie deren Umsetzung.

Wer steht auf welcher Seite?

Greenpeace

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat das Vorsorgeprinzip (das Prinzip, nachdem die Unbedenklichkeit eines Produktes vom Hersteller nachgewiesen werden muss) maßgeblich mitgeprägt und durchgesetzt. Mit Kampagnen zu Dünnsäure, Chlorbleiche oder Gentechnik schützt Greenpeace seit Jahrzehnten die Umwelt und den Menschen vor Gefahren.

Politik

In Deutschland stützt die große Koalition aus CDU (Christdemokraten) und SPD (Sozialdemokraten) TTIP, wenngleich das Thema in den Parteien, besonders in der Basis der SPD, nicht unumstritten ist.

Die Hauptverantwortlichen

Die wichtigsten Unterstützer von TTIP sind die Regierungschefs, die im Europäischen Rat vertreten sind, im Falle Deutschlands, Bundeskanzlerin Angela Merkel, sowie die EU-Parlamentarier. Beide Gremien stimmen am Ende über den fertigen Vertrag ab.

Aim | Ziel

Das Ziel von Greenpeace als Umweltschutzorganisation ist es TTIP zu verhindern.

Der Umwelt- und Verbraucherschutz in Europa muss gewahrt werden und eine künftige Verbesserung der Verbraucher und Umweltschutzgesetze muss gewährleistet werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn möglichst viele Menschen aufstehen und ihre Ablehnung kundtun -

denn nichts fürchten Politiker mehr als den Unmut ihrer Wähler. Deshalb ist es notwendig die komplexe und vielschichtige Thematik von TTIP möglichst klar und für alle verständlich zu kommunizieren.

Task | Aufgabenstellung

Deine Aufgabe ist es klare und verständliche Kommunikationsmittel zu entwickeln (Keyvisuals und Slogans und zeige, wie sie auf Plakaten und in Guerilla-Kampagnen wirken könnten), welche Greenpeace in ihrer breiten Aufklärungskampagne einsetzen kann, um die breite Bevölkerung zu erreichen. Die Kommunikation soll die Menschen aufrütteln, zum Nachdenken und Handeln anregen. Die Menschen müssen begreifen, dass die negativen Auswirkungen von TTIP auch sie persönlich unmittelbar betreffen werden.

Target Group | Zielgruppe

- Everyone - because everyone will be affected

Tonality | Tonalität

- simple & clear
- vibrant
- bold
- urgent

Mandatory Requirements | Richtlinien

- Es sollen nicht einzelne Firmen direkt attackiert werden
- Es sollen nicht einzelne Parteien (z.B. CDU/SPD) attackiert werden
- Es sollen nicht einzelne Personen (z.B. Sigmar Gabriel) attackiert werden

There is no guideline as to whether you depict the content with photographic or purely graphic elements. But in both cases you should only use images and fonts:

1. for which you own the full copyright
2. for which the exclusive rights can, if required, be passed on to the client.

If 2. applies you need to clearly highlight the third-party image material.

Required File Format | Benötigte Datenformate

In case you are chosen by the jury to be licensed this is the file format you will need to supply:

- open layered file format
- printable formats (with 300 dpi)

Useful Links | Hilfreiche Links

<https://www.greenpeace.de/kampagnen/ttip-stoppen>

<https://www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/kein-fairer-handel>

<https://www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/keine-sonderrechte-fuer-konzerne>

<https://www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/mit-willy-gegen-ttip>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vorsorgeprinzip>

<https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerrecht>